

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 81 (2008)

Heft: 11

Vorwort: Hui - war das eine Woche!

Autor: Schuler, Meinrad A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hui – war das eine Woche!

DA IST DER DEUTSCHE FINANZMINISTER, der nichts Gescheiteres zu tun weiss, als unserem Land mit der «Peitsche und Zuckerbrot» zu drohen. Wie schnell sich doch das Blatt wenden kann. In der letzten Ausgabe



zitierten wir an dieser Stelle eine Schweizer Illustrierte, die sich fragte, ob wir überhaupt noch eine Armee brauchen, schliesslich seien wir ja nur von guten Freunden umzingelt.

NOCH VOR KURZER ZEIT beruhigten vollmundig die Sicherheitsvorsteherin und das Polizeikommando der Stadt Luzern ihre besorgten Bürger. Sie dürfen einen beispielhaften Schutz geniesen. «Man» habe alles im Griff! Sind aber den Verantwortlichen inzwischen die Augen aufgegangen? Am frühen Samstagmorgen des 25. Oktober ist mitten in der Stadt ein 28-jähriger englischer Tourist von einem Unbekannten schwer verletzt worden. Nach einem Clubbesuch traf das Opfer auf eine angeblich asiatische Personengruppe. Dabei erlitt der Engländer lebensbedrohliche Verletzungen und ist inzwischen leider verstorben. Die Polizei fahndet mit Flugblättern und in Luzerner Hotels (der Wilde Westen lässt grüssen!) und hat gottlob einen allfälligen Täter gefasst. Weiter zu denken geben sollte zudem die Nacht, in der die Uhren umgestellt wurden. Für die Fussballer des FC Luzern wurde die Nacht lang und unangenehm. Als der Teambus nach dem 0:1 in Neuenburg gegen Xamax Richtung Allmend steuerte, erreichte eine Warnung die Mannschaft: Äusserst aufgebrachte Fans würden im Stadion der FCL-Delegation einen unschönen Empfang bereiten. Das sind wirklich bedenkliche Zukunftsaussichten, die nicht nur in der Leuchtenstadt, sondern im ganzen Land vermehrt zu beobachten sind. Es ließen sich noch x-beliebige Musterbeispiele anfügen.

ODER MACHEN WIR ES WIE DER ALTE ROCKEFELLER. Eigens für ihn liess er seine Tageszeitung herstellen; nur versehen mit guten Nachrichten und einem Kulturteil. Dazu würde uns wohl das nötige Kleingeld fehlen. Dieses Wegschauen von Tatsachen kann zudem für uns normalsterbliche Menschen das Todesurteil bedeuten. Zudem könnten wir eine Trauma- mit einer Traum-Woche nicht geniessen. Regelrecht hagelte es mit Gratulationen an die Skinationalmannschaft mit Lara Gut, Daniel Albrecht, Didier Cuche oder die Glücksgefühle mit einem Roger Federer bei seiner perfekten Tennisdemonstration in Basel. Auf politischer Ebene hat die Realität auch die SP Schweiz eingeholt. Plötzlich verlangt sie mehr Polizei und mehr Überwachung. Und die Armee? Soll sie weiterhin stiefmütterlich für den unerlässlichen Einsatz der inneren Sicherheit behandelt werden?

REGELRECHTE WINNERTYPEN SIND DIE MILITÄRKÖCHE. In der Kategorie Streitkräfte erreichte unsere Nationalmannschaft nach zwei überzeugten Goldmedaillen ebenfalls den Podestplatz des Olympia-Siegerehrung! Zu langweilig? Im Gegenteil! Der oberste Schirmherr fliegt aber lieber nach Innsbruck an ein Fussballfreundschaftsspiel oder an eine Etappenankunft der Tour de Suisse, als an die Übergabe des einzigartigen Olympia-Pokals in Erfurt. Tatsächlich: Hui – war das eine Woche! *Meinrad A. Schuler*

Herausgegriffen

ARMEE-LOGISTIK-Leser schreiben

2

Armee aktuell

Nach den Weltmeistertiteln und verschiedenen nationalen und internationalen Goldmedaillen wurden die Schweizer Militärköche in Erfurt zum Olympiasieger ausgerufen.

3/4

Rund um die Schweizer Luftwaffe mit Eindrücken über die Fliegerdemonstration

5

Ausbildung am Reizstoffspray in der Armee beruht auf klaren Reglementen

6

Thema

Das Truppenrechnungswesen ist die buchhalterische Grundlage für die Administration der Stäbe und Einheiten der Armee und ein Teil des Kommissariatsdienstes in der Logistik.

7

Reportagen

Überblick, wo die EU weltweit aktiv ist.

9

Die Armee lässt jährlich rund 25 000 Personen prüfen.

10

Solog / SSOLOG

ChanceMiliz: Überraschende Aussagen zum Rüstungsprogramm.

11

ARMEE-LOGISTIK-Special

24 Stunden und 7 Tage im Einsatz der Armeelogistik.

13/14

VSMK / ASCCM / ASCM

2009: Erste Fach-Olympiade der Militärköche.

21

Ausgelesen

Einstmals 2 326 205 Tonnen Versorgungsgüter transportiert.

24

Titelbild

Die besten Militärköche kommen aus der Schweiz. Das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT) hat an der Olympiade der Köche im deutschen Erfurt nach zwei Goldmedaillen auch die Schlusswertung gewonnen. Es darf sich Olympiasieger nennen.

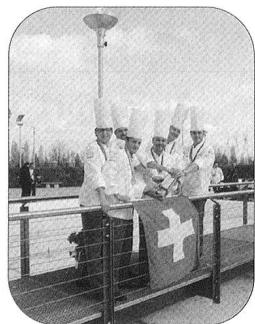


Foto: Markus Niederhauser